

2

DER ANSATZ: IM TEAM, VOR ORT



Wollen wir unsere Kinder auch in Zukunft verstehen? Medien sind ein wesentlicher Bestandteil ihres Lebens, über den wir mit Kindern vor allem sprechen müssen, um ihnen dann entsprechende Lern- und Erfahrungsangebote zu bieten.

Die Medienheldinnen und -helden von Kindern sind heute überall präsent: im Fernsehen, im Radio, auf CDs, in Computerspielen und im Internet. So haben bereits Kindergartenkinder reichhaltige Erfahrungen im Umgang mit Medieninhalten und digitalen Medien und bringen diese „Medienspuren“ in den Kindergarten mit. Doch wie können Erzieherinnen und Erzieher Kinder in ihrer kindlichen Medienwelt abholen und ihren bewussten Umgang mit Medien mit einfachen Mitteln stärken? Und welche Anforderungen stellt diese Aufgabe an die Kita-Fachkräfte?

Wie dies mit einfachen Mitteln gelingen kann, zeigt das Projekt **„Medienkompetenz-Kitas NRW“**. Denn um Kindern den Nutzen und die Wirkung von Medien bewusst zu machen, brauchen Erzieherinnen und Erzieher kein umfassendes Technikwissen. Warum nicht einfach mit einem Pappfernseher eine Kindersendung simulieren, in einem Rollenspiel mit selbst gebastelten Figuren oder entsprechender Verkleidung mediale Erlebnisse nachspielen und anschließend viele offene Fragen stellen: „Was hast du gesehen?“, „Was hast du verstanden?“ oder „Wie hast du dich gefühlt?“ Solche medialen Methoden machen allen Spaß und lassen sich ohne großen Zeitaufwand einfach in den Tagesablauf der jeweiligen Kita einbauen. Vor allem fördern sie spannende Erkenntnisse und helfen dabei, die kindbezogene Perspektive einzunehmen. Und auch der Einsatz von Digitalkameras & Co. macht Kindern und Fachkräften Freude, wenn sie diese unmittelbar in ihrem Kita-Alltag ausprobieren können (→ Kap. 5, S. 61 ff.).

Kitas und Familienzentren sind ideale Orte, um genau solche Bildungsräume zu schaffen, in denen Kinder und auch Eltern Kompetenzen im Umgang mit Medieninhalten und Medien entwickeln und ausbauen können. Denn hier werden alle Beteiligten erreicht, die zur Medienerziehung der Kinder beitragen.

Das Projektziel – „alltagstaugliche“ Medienerziehung in Kitas bringen

An dieser Stelle setzt die Initiative der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM) an, die sich an Kindergärten, Kitas und Familienzentren aller Träger aus Nordrhein-Westfalen wendet: Nach dem Motto „Wenn wir Erzieherinnen und Erzieher medienpädagogisch stark machen, stärken wir auch die Kinder“ beruht das Projekt „Medienkompetenz-Kitas NRW“ auf einem umfassenden, praxisnahen und gleichzeitig einfachen Konzept, das sich in jede Kita einfügen lässt. Denn nur, wenn Medienerziehung „alltagstauglich“ ist, lassen sich Erzieherinnen und Erzieher dafür begeistern und lernen, kindliche Medienerfahrungen zu begleiten und Medien sinnvoll in ihre pädagogische Praxis einzubeziehen.

Die Aufgeschlossenheit der Fachkräfte gegenüber der Thematik ist die Basis für nachhaltige Veränderungen beim Thema Medienerziehung in den Kitas. Deshalb soll mit dem Projekt „Medienkompetenz-Kitas NRW“

- eine **deutliche Haltungsänderung** von Erzieherinnen und Erziehern gegenüber Medien und Mediennutzung erreicht und
- eine **nachhaltige Verankerung** von Medienerziehung im Kita-Alltag ermöglicht werden.

Als Schlüssel dazu werden Medienexpertinnen und -experten ausgebildet, die

- das gesamte Kita-Team einer Einrichtung mehrere Monate direkt vor Ort schulen und begleiten,
- so für einen Transfer von Medienpädagogik in die Kita-Praxis sorgen und damit
- die aktive Medienerziehung fördern.

Gemeinsam suchen sie nach Wegen, die zu der jeweiligen Einrichtung passen: jede/r mit seinen Mitteln und jede/r nach seinem Tempo. Indem die Medien-Coaches das gesamte Kita-Team einbinden und auf ihre individuellen Bedingungen und ihren Rhythmus vor Ort eingehen, holen sie Erzieherinnen und Erzieher genau dort ab, wo sie stehen. Das sorgt für Vertrauen und Motivation.

Die Erfahrungen und Ergebnisse des Projekts „Medienkompetenz-Kitas NRW“ können Erzieherinnen und Erzieher, Kitas und Träger unterschiedlich nutzen. Zum Beispiel mit

- einer **Fortbildung für Erzieherinnen und Erzieher** in nordrhein-westfälischen Kindertagesstätten, die an ihrer Praxis ausgerichtet ist und sich leicht nachahmen lässt (→ Kap. 4, S. 43 ff. und Kap. 5, S. 50 ff.),
- einer **Qualifizierung für Medien-Coaches**, die sich an den Bedürfnissen und Anforderungen der Einrichtungen orientiert und sich als „Train-the-Trainer“ Konzept weiter ausbauen lässt (→ Kap. 3, S. 22 ff.).

Die praxisnahe und prozessorientierte Zusammenarbeit zwischen Erzieherinnen, Erziehern und den Medien-Coaches unterstützt die Kitas dabei, Medienerziehung als Querschnittsaufgabe innerhalb ihres Bildungsauftrags zu betrachten. Medienbildung wird so **selbstverständlicher Bestandteil** im Kita-Alltag. Um es vorweg zu nehmen: Die Projektevaluation zeigt, dass sich durch die Projektteilnahme die Einstellung der Erzieherinnen und Erzieher zum Einsatz von Medieninhalten und Medien in der Kita deutlich verändert hat. Und zwar von einer zunächst eher skeptischen Haltung zu einer aktiven und handlungsorientierten Medienerziehung. Deshalb lohnt es sich für Erzieherinnen, Erzieher, Träger und Kitas, ähnliche Projekte aufzusetzen. Nutzen Sie das vorliegende Konzept und probieren Sie medienpädagogische Bausteine und Methoden im Kita-Alltag einfach aus.

**Im Laufe des Projektes
schätzen die Erzieherinnen
und Erzieher ihre eigene
Medienkompetenz zuneh-
mend positiver ein.**

Die Projektbasis – aus Erfahrungen lernen

Ausgangspunkt für das Projekt „Medienkompetenz-Kitas NRW“ bilden die wissenschaftlichen Erkenntnisse und Rückschlüsse aus den zwei von der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM) in Auftrag gegebenen Studien². Parallel wurde von der Landesregierung der „Entwurf der Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertageseinrichtungen und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen“³ zur Erprobung veröffentlicht. Bei der Entwicklung des Projekts „Medienkompetenz-Kitas NRW“ konnte der Bildungsbereich Medien aus den Bildungsgrundsätzen bereits konzeptionell berücksichtigt werden. Folgende Erfolgsfaktoren lassen sich auf dieser Basis für das Projekt ableiten:

Ob und wie stark sich Erzieherinnen und Erzieher in der Medienerziehung engagieren, hängt vor allem davon ab, wie kompetent sie sich selbst erleben. Deshalb ist es wichtig, ihnen Mut zu machen und ihnen einen leichten Einstieg zu bieten.

- **Positive Erlebnisse im Alltag entfachen Engagement**, um Medienerziehung in der Kita nachhaltig zu integrieren.
Erfolgsfaktor: Die individuellen Kenntnisse und Erfahrungen des Fachpersonals und die Rahmenbedingungen der jeweiligen Kita werden berücksichtigt und die Erzieherinnen und Erzieher vor Ort unterstützt, um möglichst viel Motivation zu erzeugen (→ Kap. 3, S. 25 ff.). Die Medien-Coaches werden insbesondere in ihren Kommunikations- und Moderationskompetenzen sensibilisiert und trainiert (→ Kap. 3, S. 36 ff.).
- **Medienpädagogische Kompetenzen sind die Basis** für professionelles Handeln in der Praxis.
Erfolgsfaktor: Grundlegende medienpädagogische Kenntnisse in Theorie und Praxis werden vermittelt, um eine bewusste und aktive Medienerziehung zu ermöglichen. Fortbildungen in den Kitas vor Ort geben praktische, direkt nutzbare Anregungen und ermöglichen aktive Medienerlebnisse im Alltag mit den Kindern (→ Kap. 4, S. 43 ff. und Kap. 5, S. 50 ff.).
- **Medienerziehung ist eine Querschnittsaufgabe** und hat für alle Bildungsbereiche in der frühkindlichen Bildung und Erziehung eine wichtige Bedeutung.
Erfolgsfaktor: Kinder werden proaktiv in ihrer medialen Lebenswelt abgeholt, sie werden ernst genommen und das pädagogische Handeln wird darauf ausgerichtet. Medien werden einfach und sinnvoll in den pädagogischen Alltag integriert, entlang der individuellen Ziele, Aufgaben und der Ressourcen der jeweiligen Einrichtung (→ Kap. 4, S. 43 ff. und Kap. 5, S. 61 ff.).
- **Medienerziehung braucht vielfältige soziale Kompetenzen**, um Kinder in ihrer von Medien geprägten Lebenswelt abzuholen.
Erfolgsfaktor: Empathie und kommunikative Kompetenzen der pädagogischen Fachkräfte werden gestärkt, um Kinder zu ermutigen, ihre Medienerfahrungen in das Gruppengeschehen einfließen zu lassen. Durch Vermittlung notwendigen Fachwissens und Unterstützung können Fachkräfte in der praktischen Arbeit die Medienerlebnisse der Kinder aktiv aufgreifen und die pädagogische Arbeit darauf ausrichten und weiterentwickeln (→ Kap. 4, S. 46 f., und Kap. 5, S. 52 ff.).

Das Konzept – einfach, pragmatisch und wirkungsvoll

Ausgehend von der Erkenntnis, dass die zeitlichen Ressourcen im Kita-Alltag begrenzt sind und die persönliche Haltung der Erzieherinnen, Erzieher und der Kita-Leitung entscheidend für den Erfolg von Maßnahmen zur Medienkompetenzförderung in Kitas ist, setzt das Projekt „Medienkompetenz-Kitas NRW“ auf folgende Bausteine:

- **Vor Ort direkt in der Praxis unterstützen:** Erzieherinnen und Erzieher erhalten passende individuelle Schulungen zu medienpädagogischen Themen direkt vor Ort. Anschließend setzen sie – mit einem Medien-Coach an ihrer Seite – ihr neues Wissen in alltäglichen Situationen mit den Kindern um. So erkennen sie die Chancen medienpädagogischer Elemente für ihre Arbeit.

- **Individuelle Bedürfnisse respektieren:** Die Bedürfnisse und die Rahmenbedingungen der jeweiligen Kita und ihrer Fachkräfte sind der Ausgangspunkt für die Schulung und Begleitung vor Ort. Deshalb ist jedes Training und jedes Coaching individuell und genau passend auf die Kita abgestimmt.
- **Für Nachhaltigkeit sorgen:** Nicht einzelne Fachkräfte sondern gesamte Kita-Teams einer Einrichtung stehen im Mittelpunkt. So können sich Erzieherinnen und Erzieher nachhaltig gegenseitig unterstützen. Außerdem motivieren die Medien-Coaches dazu, eine „Expertenrolle“ im Kita-Team zu besetzen.
- **Systemischen Blickwinkel bewahren:** Die Medien-Coaches verstehen sich als Lernberater und Prozessbegleiter, die alle Beteiligten und Strukturen im Kita-Umfeld im Blick haben, um Medienpädagogik sinnvoll und gelingend im Kita-Alltag zu verankern. Grundlage dazu ist ein wertschätzender und offener Umgang mit den pädagogischen Fachkräften.
- **Mit lokalen Strukturen vernetzen:** Medien-Coaches motivieren dazu, vorhandene Sozialraumstrukturen sowie vorhandene Angebote im Bereich Medienpädagogik zu nutzen.

Damit dieser Ansatz gelingt, erwerben die Erzieherinnen und Erzieher **Medienkompetenzen in kleinen Schritten**. Dazu bieten ihnen Medien-Coaches sozusagen „medienpädagogische Häppchen“: Anstelle zeitaufwändiger Medienprojekte „portionieren“ die Medien-Coaches auf die Situation zugeschnittene Medienthemen in kleine Einheiten. So erfahren die Fachkräfte, wie einfach sich diese „Häppchen“ in ihren pädagogischen Alltag integrieren lassen. In dem Moment, wo medienpädagogische Aufgaben gemeinsam mit den Kindern im Alltag gelingen – ganz selbstverständlich und „immer mal zwischendurch“ –, rückt die vermeintlich technische Unkenntnis in den Hintergrund. Das macht Appetit auf mehr: Dann nimmt der Einsatz von Technik, wie einer Digitalkamera, nicht mehr Vorbereitungszeit in Anspruch als andere pädagogische Maßnahmen auch, zum Beispiel beim Malen, Backen oder beim Einsatz eines Mikroskops.

Auch erkennt das Kita-Team, dass vieles möglich ist, wenn die Kinder mit Unterstützung Dinge ausprobieren können: Plötzlich können sie selbstständig auf Fotosafari gehen, in ein Mikrofon sprechen oder in einem Malprogramm am Computer ein Bild zeichnen. Heutzutage gibt es sehr gute Mediengeräte, die bereits für Kinder ab vier Jahren geeignet sind und ihnen ermöglichen, selbst ganz unkompliziert Medienprodukte zu erstellen (→ Kap. 5, S. 55). Damit eröffnen wir Kindern zusätzliche Wege zur Kreativität und erweitern ihren Handlungsspielraum. Zusammenfassend sieht der Ablauf der Zusammenarbeit zwischen den Medien-Coaches und den Kita-Teams so aus (→ Kap. 4, S. 43 ff.):

■ Im ersten Schritt setzen sich Erzieherinnen und Erzieher selbst mit **medienpädagogischen Grundlagen** auseinander und überlegen gemeinsam mit dem Medien-Coach, wie sie die Medienerfahrungen der Kinder aufgreifen können. Dabei spielt der Technikeinsatz keine wesentliche Rolle, sondern Hintergrundwissen über Kindermedien, eigene Erfahrungen sowie geeignete Methoden und Abläufe stehen im Vordergrund. Die Fachkräfte lernen, medienpädagogische Projektbausteine zu identifizieren, die sich einfach umsetzen lassen. Hier spielen zum Beispiel die Gruppenzusammensetzung, das Geschlecht und Alter der Kinder, Betreuungsschlüssel und andere Faktoren eine Rolle. Um diese „Bausteine“ zu entwickeln, stellen sich Erzieherinnen und Erzieher gemeinsam mit den Medien-Coaches Fragen, wie zum Beispiel:

- Wie können wir die Medienthemen der Kinder aufgreifen? Welche Medien sind ihnen wichtig?
- Wie können wir die Medienkompetenz der Kinder und unsere eigene Kompetenz stärken?
- Wie sehen unsere Rahmenbedingungen aus? Wann und wo passen medienpädagogische Angebote hinein?
- Wie lassen sich Medien und deren Inhalte auch ohne großen Technikeinsatz – wir nennen dies „niedrigschwellig“ – sinnvoll und einfach thematisieren?

„(...) Die Haltung der Erzieherinnen, Erzieher und der Kita-Leitung sind der Schlüssel zum Erfolg beim Thema Medien-erziehung. (...)“

**Matthias Felling,
Medien-Coach**

Besonders positiv bewertete das Kita-Team, dass das ganze Team vor Ort weitergebildet wurde: So können sich die Fachkräfte bei medienpädagogischen Aktionen mit den Kindern gegenseitig unterstützen.

Kinder können z. B.



... Alltagsobjekte auf einer Fotosafari entdecken ...



... oder im Video-Interview herausfinden: „Was hast du heute frühgestückt?“

Gemeinsam mit dem Medien-Coach wählt das Kita-Team geeignete medienpädagogische Bausteine und sinnvolle und kindgerechte Medientechnik und Materialien aus.

- Welche Methoden und medienpädagogischen Bausteine können wir dazu nutzen? Was wollten wir immer schon gern einmal ausprobieren, beispielsweise mit dem Audiorekorder oder mit der Videokamera arbeiten, mit Kindern Fotos erstellen oder den Computer für Sprachförderung und andere Zwecke nutzen?

- Erst im zweiten Schritt planen und erproben Erzieherinnen und Erzieher, begleitet von ihrem Medien-Coach, den praktischen Einsatz der Medien. Wichtig ist, dass sich diese leicht und sinnvoll in den Kita-Alltag integrieren lassen, das heißt, entsprechend der Möglichkeiten und der Bedürfnisse des Kita-Teams und der jeweiligen Fachkräfte.

Wie das konkret in der Praxis aussehen kann, lesen Sie in unseren Projektbeispielen direkt aus der Kita-Praxis (→ Kap. 5, S. 50 ff.).

Medien-Coaches – Hilfe zur Selbsthilfe direkt vor Ort

Unsere Projekterfahrungen zeigen: Pädagogische Fachkräfte setzen sich gern und erfolgreich mit Medien und auch mit technischen Geräten auseinander. Erfolgsbedingung ist, ihr neues Wissen und Können direkt in ihrer Lebens- und Arbeitswirklichkeit gemeinsam mit den Kindern zu nutzen.

Aufgabe der Medien-Coaches ist es, das ganze Kita-Team „mitzunehmen“, um Medienpädagogik nachhaltig als Querschnittsaufgabe im Kita-Alltag zu verankern. Dazu gehen sie individuell und flexibel auf die jeweiligen Bedürfnisse des Kita-Teams vor Ort ein und

- vermitteln Wissen zur Bedeutung von Medien in der frühen Kindheit, Kenntnisse über entwicklungspsychologische Voraussetzungen des Medienverständnisses bei Kindergartenkindern sowie die Bedeutung der Medien für Entwicklungsaufgaben wie beispielsweise „Identifikation“ und „Lernen“ oder handlungsleitende Themen wie „Großwerden“, „Angst vor dem Alleisein“, „Familie“ oder „Freundschaft“,
- zeigen, wie sich Medienthemen, beispielsweise rund um Fragen zu Natur, Macht, Wissen, Berufe, Märchen, Schönheit oder Werbung sinnvoll und einfach mit und ohne Medientechnik umsetzen lassen und unterstützen das Kita-Team bei dieser Arbeit,
- geben Impulse dazu, wie sich Medienbildung dauerhaft in das pädagogische Kita-Konzept integrieren lässt,
- sorgen für Nachhaltigkeit, indem sie
 - bedeutsame **Ergebnisse** bündeln und diese dokumentieren und
 - innerhalb des Kita-Teams möglichst eine Person finden, die eine medienpädagogische Expertenrolle im Kita-Team einnimmt.

Welche Qualifikationen brauchen Medien-Coaches?

Durch die Medienarbeit direkt vor Ort können Medien-Coaches individuell auf die Bedürfnisse und Rahmenbedingungen der jeweiligen Kita eingehen.

Im Projekt „Medienkompetenz-Kitas NRW“ haben wir erfahrene Medienpädagoginnen und Medienpädagogen eingesetzt, die bereits auf ein umfassendes Portfolio medientheoretischer Kenntnisse und medienpraktischer Projektideen zurückgreifen können.

Jedoch sind noch weitere Fähigkeiten erforderlich, um Kita-Teams zu beraten, Teams, die meist seit vielen Jahren zusammenarbeiten und in denen sich mitunter feste Strukturen entwickelt haben. Zum Beispiel sind ein hohes Maß an Sensibilität für Kommunikationsprozesse und eine ausgeprägte Moderationsfähigkeit unbedingt erforderlich.

Die folgende Übersicht bietet Orientierung, welche Kriterien Medien-Coaches erfüllen sollten:

Auswahlkriterien für Medien-Coaches

■ GRUNDLEGENDE ERFAHRUNGEN IM UMGANG MIT KINDERN UND IN DER BERATUNGSARBEIT MIT ERWACHSENEN

■ THEORETISCHE GRUNDLAGEN DER MEDIENPÄDAGOGIK

- Kenntnisse über die Medienwelten von Kindern und deren Mediennutzung, Kenntnisse aktueller Studien und Publikationen
- Kenntnisse über kognitive und sozial-emotionale Entwicklungsstufen von Kindern und Jugendlichen
- Kenntnisse über aktuelle Fragestellungen und Positionen zur Wirkung und Wahrnehmung von Medien und Medieninhalten

■ MEDIENPÄDAGOGISCHE BZW. PÄDAGOGISCHE QUALIFIKATION UND PRAXIS

- Medienpädagogische oder pädagogische Ausbildung mit Zusatzqualifikationen
- Erfahrung in der medienpädagogischen und -praktischen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, z. B. mit Erzieherinnen, Erziehern oder Eltern
- Einfühlungsvermögen, Begeisterung, Geduld und Verständnis, um den Erzieherinnen und Erziehern medienpädagogische Inhalte verständlich zu vermitteln
- Bereitschaft, sich neue Inhalte selbst zu erarbeiten und bei Bedarf Themen zu vertiefen
- Technisches Verständnis und Erfahrungen mit Mediennutzung und -einsatz wie beispielsweise von Digitalkameras, Computerspielen, Mikrofonen, Videokameras u. a.

■ MODERATIONSKOMPETENZEN

- Lern- und Arbeitsprozesse professionell begleiten, motivieren und steuern

■ PERSÖNLICHE EIGENSCHAFTEN UND FÄHIGKEITEN:

- Empathie, Offenheit, Respekt, Wertschätzung, Flexibilität, Abgrenzung und Distanz, Vertrauen in sich und andere,
- Begeisterungsfähigkeit und Abgabe von Verantwortung

76% der Erzieherinnen und Erzieher würden diese Art der Fortbildung anderen Kita-Teams empfehlen.

Neben fundiertem fachlichen Wissen, einem großen medienpädagogischen Erfahrungsschatz sowie Methoden- und Praxis-sicherheit benötigen Medien-Coaches vor allem Empathie und Flexibilität, um individuell auf die Kita-Teams eingehen zu können.

Wie werden die Medien-Coaches auf ihre Aufgabe vorbereitet?

Natürlich bringen Medien-Coaches nicht von vornherein alle erforderlichen Kompetenzen mit. Sie benötigen ein vorbereitendes und begleitendes Training, das sie intensiv unter Berücksichtigung der individuell vorhandenen Vorkenntnisse auf ihre Rolle vorbereitet und während ihrer Arbeit in den Kitas unterstützt. Dazu hat Blickwechsel e.V.⁴ im Rahmen des Projekts eine prozessbegleitende Qualifizierung konzipiert. Bestandteil dieser Fortbildung für die Medien-Coaches sind regelmäßige Reflexionstreffen, um sich über die Gelingensbedingungen für ihre Arbeit auszutauschen und bei Bedarf rasch und unkompliziert notwendige Kurskorrekturen vorzunehmen (→ Kap. 3, S. 22 ff.).

Im Projekt „Medienkompetenz-Kitas NRW“ verfügen alle beteiligten Medien-Coaches über eine medienpädagogische Ausbildung und umfangreiche praktische Erfahrungen. Deshalb haben wir bei der Qualifizierung den Fokus des beispielhaften Trainingskonzepts weniger auf die Theorie zur „Medienpädagogik in der Kita“ gelegt. Stattdessen lag der Schwerpunkt auf der Entwicklung von Methoden und Vorgehensweisen, um ganze Kita-Teams anzuleiten und flexibel vor Ort auf ihre jeweiligen Bedürfnisse einzugehen. Darüber hinaus sind besondere Kompetenzen erforderlich, um interne Strukturen und Teamprozesse zu analysieren und diese bei der Arbeit mit den Teams zu berücksichtigen.

Die Gesamtheit aller Kitas ist mit der Arbeit der Medien-Coaches äußerst zufrieden. Besonderes Lob gab es für die Flexibilität und die individuelle Unterstützung.

Gemeinsam im Kita-Alltag – Lernen im Prozess

Die zwölf Kitas, die am Projekt „Medienkompetenz-Kitas NRW“ teilgenommen haben, spiegeln eine **heterogene Bandbreite** an Einrichtungsformen wider und

- haben kirchliche, kommunale oder freie Träger,
- befinden sich in unterschiedlichen Sozialstrukturen und
- bringen keine, geringe oder bereits etwas umfangreichere medienpädagogische Erfahrungen und Kenntnisse mit.

Jede Kita hat einen persönlichen Medien-Coach, der sie während eines Zeitraums von einem halben Jahr sechs bis acht Mal persönlich besucht und sie darüber hinaus fortlaufend betreut und ihnen für Fragen rund um die Medienpädagogik zur Verfügung steht. Im laufenden Kita-Alltag entwickeln die Erzieherinnen und Erzieher ihre persönliche **Medienkompetenz** aktiv weiter und erproben gemeinsam mit „ihrem“ Medien-Coach **praxistaugliche Methoden**, Medienpädagogik in ihre tägliche Arbeit zu integrieren.

An einem „**Schnuppertag**“ bereitet sich das Kita-Team auf die praktische Umsetzung im Kita-Alltag vor. Hier geht es um die Frage „Warum überhaupt Medienerziehung in der Kita und wie kann diese gelingen?“ Dazu vermitteln die Medien-Coaches medienpädagogisches Know-how und zeigen erste praktische Methoden.

Anschließend folgen die „**Thementage**“ und es geht um die Frage „Wie lässt sich Medienerziehung in der Kita umsetzen?“. Unmittelbar im Kita-Alltag setzen Erzieherinnen und Erzieher niedrigschwellige medienpädagogische Angebote ein, das heißt auch ohne Technikeinsatz oder mit einfacher Medientechnik. So lernt das Kita-Team Stück für Stück medienpädagogische Bausteine kennen und wendet diese an. Je nach Bedarf des Kita-Teams führen die Erzieherinnen und Erzieher die Angebote selbst durch und werden von den Medien-Coaches begleitet oder begleiten und unterstützen die Medien-Coaches aktiv. Wesentlich ist eine abschließende **Reflexion** jeder Lern- und Erprobungsphase: Gemeinsam überprüfen die pädagogischen Fachkräfte und der Medien-Coach die einzelnen medienpädagogischen Bausteine auf ihre Umsetzbarkeit und Nachhaltigkeit im jeweiligen Kita-Alltag.

„Mein Kita-Team hat richtig Feuer gefangen und geht ganz offen mit den Projektinhalten um. So kommen Medien einfach weiter zu allen möglichen Themen zum Einsatz.“
Kita-Leitung, Bonn



Für die Zusammenarbeit mit den Kitas empfiehlt sich ein verbindlicher **„Medienpädagogischer Fahrplan“** (→ Kap. 5, S. 44 f.), der die schrittweise Umsetzung des Projekts vor Ort definiert und eine transparente und vergleichbare Vorgehensweise in der Zusammenarbeit mit den Kitas ermöglicht. Dabei ist es wichtig, einzelne Schritte immer an den jeweiligen Bedingungen, Bedürfnissen und Wünschen der Beteiligten auszurichten. So kann es beispielsweise unterschiedliche Schwerpunkte bei den Schnuppertagen und auch bei den Thementagen mit den Kindern geben.

Wie lassen sich Medien nachhaltig im Kita-Alltag verankern?

Im Laufe der Zusammenarbeit erweitern die Fachkräfte ihr medienpädagogisches Wissen und erproben Methoden und Maßnahmen, um Medienerziehung in ihre Arbeit mit den Kindern sinnvoll zu integrieren. So entwickelt das Kita-Team ein eigenes Bild und Verständnis von Medienerziehung und die Erkenntnisse aus den Projekterfahrungen fließen möglichst in das pädagogische Konzept der Kita ein.

Um die Teamentwicklung in diese Richtung zu fördern, geben die Medien-Coaches dem Kita-Team durch gezieltes Feedback und offene Fragen immer wieder Impulse: „Welche Aspekte der Medienerziehung sind uns wichtig? Und was wollen wir dazu in jeder Gruppe umsetzen?“. Je eigenständiger und konkreter Kita-Teams diese Fragen beantworten und dokumentieren, desto größer ist ihre Identifikation mit dem Arbeitsfeld Medienpädagogik. Die Chancen steigen, dass dieses dauerhaft einen Platz in dem pädagogischen Konzept der Kita findet. Die erweiterten Konzepte können von Einrichtung zu Einrichtung variieren. Die Aufgabe der Medien-Coaches ist es, darauf zu achten, medienpädagogische Standards in den Konzepten zu gewährleisten. Ein Beispiel hierfür kann die Durchführung von Elternabenden zu Medienthemen sein, z.B. zu der Frage, ob Computerlernspiele den Kindern wie Bilderbücher oder Audio-CDs zur freien und gleichzeitig geregelten Nutzung zur Verfügung stehen sollten.

„Mein Team ist sehr motiviert und alle Erzieherinnen und Erzieher wollen gleich weitermachen. Das gilt auch für die technisch eher unerfahrenen Kolleginnen und Kollegen.“
 (...)“
 Kita-Leitung, Lünen

Begleitende Evaluation – die Ergebnisse spiegeln den Erfolg

Die wissenschaftliche Evaluation des Projekts sollte den Entwicklungsprozess, die entscheidenden Bedingungen und potenzielle Erfolgsfaktoren zur Haltung der Erzieherinnen und Erzieher untersuchen und dabei alle Beteiligten einbeziehen. Unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Dorothee Meister, Universität Paderborn³, und Henrike Friedrichs, Universität Bielefeld, wurden sowohl **qualitative als auch quantitative** Interviews und Befragungen zu Beginn, während und zum Ende der Zusammenarbeit zwischen Kita-Teams und Medien-Coaches durchgeführt. Die Koordination der Evaluation erfolgte durch die Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK).

Im Fokus der begleitenden Projektevaluation standen folgende Aspekte:

- Haltung: Wie groß ist das Interesse der beteiligten Erzieherinnen und Erzieher und welchen Stellenwert hat Medienerziehung für sie?
- Persönliche medienpädagogische Kompetenz: Wie hat sich die Medienkompetenz der beteiligten Erzieherinnen und Erzieher im Laufe des Projekts verändert?
- Nachhaltigkeit: Wie schätzen die Fachkräfte die Möglichkeiten ein, auch nach Projektabschluss medienpädagogisch in ihrer Kita aktiv zu werden?

„Im Großen hat sich die Haltung zur eigenen Nutzung von Medien total verändert. Es ist heute bei einer Dienstbesprechung ganz normal, wenn eine Kollegin sagt: ‚Ich hab da eine CD mitgebracht, die will ich euch gern zeigen‘.“
Kita-Leitung, Leopoldshöhe

Hier die wichtigsten Ergebnisse im Überblick:

- Haltung zur Medienerziehung: Die Mehrzahl der Erzieherinnen und Erzieher halten nach der Qualifizierung Medienerziehung für ein „sehr wichtiges“ oder „wichtiges“ Thema.
- Persönliche medienpädagogische Kompetenz: Nach der Qualifizierung schätzen mehr Fachkräfte ihre Kompetenzen als „sehr hoch“ oder „hoch“ ein. Ihre technische Medienkompetenz benoten sie deutlich besser als zuvor.
- Nachhaltigkeit: Die Mehrzahl der Erzieherinnen und Erzieher sind „sehr motiviert“ bis „hoch motiviert“, auch nach Projektende selbstständig Medien einzusetzen. Alle Kitas wollen Medienarbeit weiter durchführen und fühlen sich dazu grundsätzlich in der Lage. Allerdings wünschen sie sich weitere Begleitung durch einen Medien-Coach.

Medienarbeit motiviert Kinder und fördert das Lernen

Die Kinder in den Kitas zeigten sich nach Einschätzung der Fachkräfte und der Medien-Coaches im Projekt stets offen und neugierig, waren experimentierfreudig, größtenteils hoch konzentriert und stellten viele Fragen. Wenn auch bei einigen Kindern, wie in anderen Spielsituationen auch, nach einer gewissen Zeit die Konzentration nachließ, hatten aber ausnahmslos alle Freude an der Medienarbeit. Aktive Medienarbeit scheint zudem geeignet zu sein, um zum Beispiel Kinder mit relativ niedriger Frustrationsschwelle in das Geschehen einzubinden und ihr Interesse oder ihre Lernmotivation in bestimmten Bereichen gezielt zu fördern.

Medienpädagogische Elternarbeit zukünftig mehr fördern

Auch wenn die Elternarbeit nicht im Vordergrund des Projekts steht, haben einige Kitas Eltern aktiv am Projekt beteiligt und Elternabende oder -nachmittage dazu genutzt, die aus der medienpädagogischen Arbeit entstandenen Produkte der Kinder vorzustellen. Mit solchen Veranstaltungen

kann das Interesse der Eltern gefördert werden und gleichzeitig lassen sich bestehende Vorurteile abbauen. Aus diesen Gründen wünschen sich viele Kita-Leitungskräfte, die medienpädagogische Elternarbeit in einem möglichen Folgeprojekt stärker zu integrieren.

Auf dem Weg zu einem medienpädagogischen Konzept

In den meisten Kitas gab es vor der Fortbildung durch die Medien-Coaches kein schriftlich fixiertes medienpädagogisches Konzept. In einigen pädagogischen Konzepten wurde das Thema Medien marginal berücksichtigt. Durch ihre Teilnahme an dem Projekt haben viele Kitas damit begonnen, ihre bestehenden Konzepte um medienpädagogische Aspekte zu erweitern und damit den Weg zur nachhaltigen Verankerung der Medienpädagogik in den Kita-Alltag erstmals beschritten.

„Die Kinder haben das, was sie mit den Kolleginnen und Kollegen und dem Medien-Coach erarbeitet haben, ihren Eltern präsentiert. Alle waren total begeistert. Auch die Presse war eingeladen. Für uns alle war das ein großer Erfolg.“
Kita-Leitung, Leopoldshöhe

